

Ausgabe 2/22

Stimme

Zeitung für Welper
und Umgebung



Aus dem Inhalt:

Die Ringeltaube • Wir suchen: Freiwilliges Soziales Jahr
• Der Mensch als Industriepalast • Geh.Fuß.Ball • Das
Paul-Gerhard-Haus in Welper • Buchvorstellung "Wir im
Bochumer Süden und Südwesten" • Für Welper • Wir für
Welper • Roswitha-Denkmal • Hüttenkino • Neues aus
Blankenstein • Neues aus Welper



Die STIMME erscheint seit über
20 Jahren und kommt aus der
Zeitungswerkstatt des Freizeitwerk
Welper e. V.

stadtumbau-zeitung
begleitende informationen zum stadumbauprozess in welper

... in der Mitte dieser Ausgabe



Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,

wie Sie auch dem Stadtspiegel und der Seite des Stadtumbaus entnehmen konnten sind wir, d.h. das Freizeitwerk, Stadtumbau West mit Unterstützung von Sylvia Zimmermann dabei, einen Bildband mit dem Titel "Welper früher und heute" herauszugeben.

Die vor 2 Jahren, trotz der beginnenden Corona-Pandemie, erfolgreiche Ausstellung im Gemeindeamt hat uns dazu ermutigt, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. Anhand der Anzahl der Fotos könnte das Buch bereits fertiggestellt werden. Doch hege ich die Hoffnung, das ein oder andere Foto noch zu bekommen.

Wir hatten viele Traditionsgaststätten, aber vom Berghof (Plein) oder auch von den alten Geschäften (Fieseler, Schweigart, Konsum, Metzgereien u.s.w.) fehlt noch etwas. In den 50er- und 60er-Jahren waren in der Thing- und Marxstraße Geschäft an Geschäft. Daher die Bitte, kramen Sie doch mal in den alten Bilderkisten, ob sich da noch etwas findet.

Wir sind bestrebt, das Buch zum Herbst herauszugeben. Einzelheiten, wo und wie das Buch zu beschaffen ist, geben wir rechtzeitig bekannt.

Peter Klusmann

Freizeitgruppen im Freizeitwerk Welper e. V. Regelmäßige Treffen



Männerkreativgruppe Holzbearbeitung	montags 09.00 - 12.00 Uhr nach Vereinbarung mit Maske oder ausreichend Abstand bzw. draußen arbeiten
--	--

Zeitungswerkstatt Information unter 02324-9464-0	nach Vereinbarung mit Maske oder ausreichend Abstand
--	---

Beratung rund um den Computer, donnerstags auf Anfrage
Smartphone, Tablet und Co.

Fotogruppe Tel. 02324-62051 Email: norden06@gmx.de Donnerstags:	Fotobesprechung Digitale Bildbearbeitung Fotoexkursionen 9.00 - 12.00 Uhr
--	--

Computergruppe

Das Freizeitwerk Welper startet nach dem Lockdown wieder in die Betreuung rund um den Computer.

Aber!! Gewisse Vorsichtsmaßnahmen sind nach wie vor unerlässlich.

Alle Gäste werden gebeten, mit Maske zu kommen. Eine Teilnehmerliste ist zur Zeit nicht mehr notwendig

- Die Beratung für Computerfragen erfolgt jeweils donnerstags von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr durch

- Ihren Ansprechpartner:

Herr Kleinebrecht zu erreichen unter:
0172 - 2840586

- Fragen zu Handy, Smartphone und Co. werden zur Zeit ebenso durch Herrn Kleinebrecht beantwortet.

- Um unnötige Kontakte und Wartezeiten zu vermeiden, wird um vorherige telefonische Anmeldung gebeten.

Wir räumen für jede Person 30 min ein, sodass jeweils für 10.00, 10.30, 11.00 und 11.30 ein Termin vergeben werden kann. Wer unangemeldet kommt, muss außerhalb des Computerraums warten, bis ein Platz frei ist.

IMPRESSUM

Herausgeber: Freizeitwerk Welper e. V., Rathenaustraße 59b, 45527 Hattingen-Welper

Telefon: 0 23 24 / 94 64 - 0

Email: info@freizeitwerk-welper.de - Internet: www.freizeitwerk-welper.de

V.i.S.d.P.: Peter Klusmann

QR-Code

Redaktion: Peter Breuker, Jörg Faust, Hans-Georg Harms, Helmut Helling, Ronja Inhoff, Klaus Kaczmarek, Karl-Heinz Kämmner, Peter Klusmann, Birgit Schulz, Dr. Harald Sporn und Dr. Rainer Thiemeier

Titelfoto: Boule-Gruppe im Gemeinschaftsgarten Diepenbeck von Peter Klusmann

Anzeigen: info@freizeitwerk-welper.de

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.



Die Ringeltaube – längst nichts Besonderes mehr

Vielleicht kennt noch jemand diesen Verkaufsspruch: „Dieses Angebot ist eine echte Ringeltaube“. Gemeint ist damit ein seltenes Schnäppchen, bei dem man sofort zugreifen sollte. Den Ursprung dieser Redewendung findet man in einem Sprichwörterlexikon von 1873. Dort heißt es: „Ringeltauben schießt man nicht alle Tage.“



Der Vogel, um den es hier geht, war damals ganz offenbar seltener als heute. Wir gucken meistens gar nicht mehr hin, wenn wieder eine dieser Gestalten mit massigem Leib und kleinem Kopf über uns auf einem Baum hockt und ihr „ruguh-gugu“ ertönen lässt.

Ist die Ringeltaube also ein langweiliges Geschöpf? Wenn man genauer hinschaut – keineswegs. Deshalb gibt es hier ein paar Auskünfte zu unserem geflügelten städtischen Mitbewohner.

Ringeltauben sind die größten Tauben Mitteleuropas. Man erkennt sie schon aus einigem Abstand an einem weißen Band am Oberflügel und vor allem an einem weißen Fleck auf jeder Halsseite, eingerahmt von einem metallisch-grünen Band ober- und einem roten unterhalb: daher der Name Ringeltaube. Männchen und Weibchen sehen weitgehend gleich aus.

Früher hielten sich Ringeltauben im Schutz des Waldes auf und waren für die meisten Menschen gar nicht so oft zu sehen – daher wohl das Sprichwort. Inzwischen sind sie, wie viele andere Waldbewohner auch, in die Städte gezogen. Sie leben dort auf Friedhöfen, in Parks und in Gärten. Die dicht bebauten Zentren überlassen sie allerdings meist den kleineren Stadtauben, die wohl von verwilderten Haus- und Brieftauben abstammen.

In unserer Gegend bleiben die meisten Ringeltauben während des ganzen Jahres an ihrem Standort. Ihr Futter suchen sie sowohl auf dem Boden als auch auf Bäumen und Sträuchern. Gerne finden sie sich dabei zu kleinen Schwärmen zusammen. Ihr Speisezettel findet die Zustimmung jedes Vegetariers: Getreidesamen,

grüne Blätter, Beeren, Knospen – nur selten mal ein paar Läuse oder Raupen.



Weibchen und Männchen bleiben über die Brutsaison hinweg zusammen. Wenn zwischen ihnen alles stimmt und Nachwuchs zur Welt gekommen ist, kann auch eine Dauerehe daraus werden. Bleibt der Kindersegen dagegen aus, suchen sich beide für die nächste Saison lieber jemand anderes. Die Balz beginnt gewöhnlich im März oder April. Das Männchen ruft noch mehr als sonst und macht durch einen auffälligen Balzflug auf sich aufmerksam. Wenn man beobachtet, wie ein Männchen von einer hohen Warte aus unter lautem Flügelkatschen steil in die Höhe steigt und dann mit gespreizten Flügel- und Schwanzfedern abwärts gleitet, kann man sicher sein, dass irgendwo in der Nähe ein Weibchen sitzt und sich die Darbietung prüfend anschaut. Das Nest wird wegen des Sichtschutzes am liebsten in Nadelbäumen gebaut, zur Not aber auch anderswo. Das Männchen schleppt Zweige heran, das Weibchen steckt sie zu einem einfachen Nest zusammen. Das Gelege besteht fast immer aus zwei Eiern. Die Jungtiere erhalten zunächst Kropfmilch, eine dicke weiße Flüssigkeit, die Mutter wie Vater in ihrem Hals bilden. Von Anfang an bekommen die Nestlinge aber auch pflanzliche Nahrung. Spätestens nach 40 Tagen sorgen die Jungtauben für sich selbst, und die Eltern nehmen im Spätsommer noch eine zweite Brut in Angriff.



Man sieht: Ringeltauben tun doch viel mehr, als auf dem Baum zu sitzen und zu gurren.

Vielleicht hat der Leser oder die Leserin Lust bekommen, sie ein wenig genauer zu beobachten. Weil diese Tiere nicht sehr scheu sind, ist das nicht so schwer, und nach meiner Erfahrung macht es ziemlich viel Spaß.

Text und Fotos: Harald Sporn

direkt@sparkasse-hattingen.de



Einfach anrufen!



Montag – Freitag
8 – 18 Uhr

Die Direkt-Filiale
Eine für alle!



Sparkasse
Hattingen

Wir suchen: Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) 2022/2023

Das Freizeitwerk Welper e. V. bietet ab August 2022 freie FSJ-Stellen an. Unter der Trägerschaft des Kinder- und Jugendverbandes SJD-Die Falken NRW erhalten dort bis zu zwei Personen zwischen 18 und 26 Jahren für bis zu zwölf Monate die Möglichkeit zur beruflichen Orientierung, persönlichen Bildung und Entwicklung.

Einsatzort ist die Jugendbildungsstätte Welper, zeitweise auch die Willi-Michels-Bildungsstätte. Die FSJler*innen arbeiten unter Anleitung der Bildungsabteilung sowohl Kinder- und Jugendseminaren als auch bei der Gästebetreuung mit. Zeitweise werden sie auch in der Küche, in der Haustechnik oder in der Verwaltung eingesetzt. FSJler*innen ergänzen in vielen Bereichen unser Team und erhalten einen begleiteten, vielfältigen Einblick in die Berufswelt.

Mehrmals während des FSJs treffen sich alle FSJler*innen der Falken zu einem fünftägigen Seminar. Dort ist neben Inputs zu Pädagogik, sozialer Arbeit, politischer Bildung und dem Ausbau persönlicher Kompetenzen viel Raum für Erfahrungsaustausch der Freiwilligen sowie um neue Freundschaften zu schließen.

Als FSJler*in bei den Falken erhältst du von uns ein monatliches Taschengeld von 350,00 €. Zudem hast du während deines Freiwilligendienstes weiterhin Anspruch auf das Kindergeld und bekommst in vielen Kinos, Schwimmbädern, Museen und Co. ermäßigten Eintritt und kannst ein vergünstigtes Monatsticket für Bus & Bahn erhalten.

Interessent*innen für das Freiwillige Soziale Jahr in der Jugendbildungsstätte Welper melden sich bitte bei Ronja Inhoff

telefonisch unter 02324 946459 oder per Mail an inhoff@freizeitwerk-welper.de.

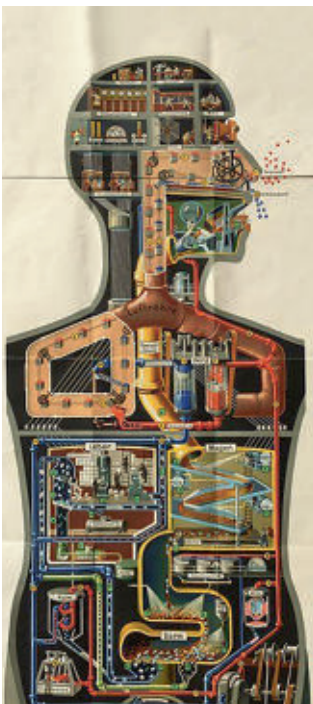
Für eine erste Kontaktaufnahme muss keine Bewerbungsmappe eingereicht werden. Eine Telefonat oder eine kurze E-Mail mit Lebenslauf reichen zunächst aus.

Mehr Infos zum FSJ und zu den SJD-Die Falken NRW gibt es auch unter:

<https://www.falkennrw.de/wirfalken/FSJ>

Der Mensch als Industriepalast

Ein Poster aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts – es erinnert an den damals sehr populären Arzt Dr. Fritz Kahn und ist bis heute ein Sinnbild für die Betrachtung des menschlichen Körpers als hochkomplizierte Maschine – wie sie gerade uns im Ruhrgebiet besonders lebhaft ansprechen kann, dem Land der Kohlezechen, Stahlwerke und der Energie.



Wer war Fritz Kahn? In einem Artikel des Deutschen Ärzteblatts aus dem Jahr 2010 wird die Lebensgeschichte umrissen. Dr. Kahn schrieb in den Jahren 1922-1933 ein fünfbändiges Werk "Das Leben des Menschen", in dem die Reise eines winzigen Menschenwesens durch das Innere des Körpers geschildert wird – mit vielen Bildern und Zeichnungen – und das berühmteste Plakat daraus ist bis heute der "Mensch als Industriepalast" geblie-

ben (im Buchhandel erhältlich). Das komplizierte Röhrenwerk des bunten Bildes fasziniert die Betrachter ganz ungemein und ist auch heute noch aktuell wie vor 100 Jahren. Fritz Kahn, 1888 in Halle geboren, starb 1968 in Ascona. Er lebte mit den Eltern in den ersten Lebensjahren in Amerika, dann in Berlin und nahm als junger Arzt am 1. Weltkrieg teil. Unter der Naziherrschaft musste er wegen seines jüdischen Glaubens seine Arztpraxis aufgeben – seine Bücher waren verfeimt, er verließ Deutschland, lebte eine Zeit lang in der Schweiz, floh nach Palästina und lebte zuletzt nach Zwischenaufhalten in Frankreich und Portugal in den USA. Albert Einstein persönlich setzte sich um ein Visum für ihn ein. Fritz Kahn publizierte bis zuletzt neue Werke – so das 1965 erschienene Buch "The Human Body" – deutscher Titel "Knaurs Buch vom menschlichen Körper", das zuletzt 1972 in einer Sonderausgabe erschien – 4 Jahre nach seinem Tod. Dr. Fritz Kahn ist heute leider kaum mehr mit Namen bekannt – umso mehr aber ist sein Einfluss auf die populärmedizinische Aufklärung bis heute unbestritten und bedeutend. Zum Schluss ein kleiner Tipp: wer ein dekoratives und bildendes Geschenk sucht für Jung oder Alt liegt mit dem Menschen als Industriepalast bestimmt nicht falsch.

RFTH

Geh.Fuß.Ball.

von Hans-Georg Harms

Nein, das heißt nicht, was vielleicht manche Partnerinnen oder Partner von Fußballfans denken, wenn wieder ein Spieltag oder eine Fernsehübertragung ansteht und der oder die Liebste für nichts anderes mehr ansprechbar ist.

Neue Sportart bei der SG Welper?

Ja, tatsächlich. In einigen anderen Fußballvereinen außerhalb Hattingens gibt es schon länger Geh-Fuß-Ball.

Vor rund vier Jahren hatte Tanja Theiner von der Fachschaft Fußball die Idee und einige ehemalige Spieler der SGW und auch anderer Vereine, die aufgrund ihres Alters auch nicht mehr in die sogenannten „Altherrenmannschaften“ passten, nahmen diese auf.

Sie trugen die Idee „Geh-Fuß-Ball“ an den Verein heran. Dort wurde das aufgenommen und der Verein stellte Platznutzungs- in der kalten Jahreszeit auch Hallennutzungszeiten sowie zwei spezielle kleine Aluminiumtore zur Verfügung.

Seitdem treffen sich einmal in der Woche manchmal bis zu zwölf Spieler zum Training. Auch Freundschaftsspiele, unter anderem gegen SV Waldesrand Linden, wurden schon durchgeführt.

Und wie geht Geh-Fuß-Ball?

Nun ja, wie der Name der Sportart sagt, es wird nicht



gerannt, aber auch nicht so gegangen wie man das von der Sportart „Gehen“ kennt. Grundsatz ist schnell gehen, wobei immer ein Fuß auf dem Boden bleibt.

Der Ball, ein ganz normaler Fußball, muss flach gehalten werden. D. h. nicht über Hüfthöhe geschossen werden. Sonst erfolgt sofort der Ruf der anderen Mannschaft „Hoch“ . Was zum Ballverlust der angreifenden Mannschaft führt, genauso wie harter körperlicher Einsatz oder Handspiel. Auch die Abseitsregel ist aufgehoben.

Und die kleinen Tore?

Das Spiel läuft ohne Torwart. Vor den kleinen Toren gibt es einen Halbkreis, in dem nicht mehr verteidigt, aber auch nicht aufs Tor geschossen werden darf. Glaube keiner, dass es leicht ist, dann ein Tor zu erzielen. Im Regelfall gibt es auch noch eine Linie (Mitte), die vor dem Torschuss überschritten sein muss.



Eckball gibt es auch, der wird nur nicht von der Ecke aus geschossen, sondern drei erzielte Ecken ergeben einen Elfmeter. Der darf dann aber von außerhalb der oben beschriebenen Linie (Mitte) geschossen werden. Gerade dabei hält sich Freude über den Treffer wie Schadenfreude über das Versemeln die Waage.

Ist das ein Sport zum Lachen?

Nee, nach 60 – 70 Minuten Training weiß man durchaus, was man gemacht hat. Mal zwei Wochen nicht dagewesen ergeben in der Regel einen netten Muskelkater. Geeignet ist die Sportart für Männer und Frauen, die Spaß an Bewegung haben. Selbst wenn man zuvor nicht aktiv Fußball spielte, passt es.

Natürlich wird aber während des Spiels viel gelacht, manchmal auch geflucht.



Auch danach, bei einem Kaltgetränk, herrscht kein Lachverbot.

Interesse? Montags 18 Uhr Sportplatz der SG Welper an der Marxstraße.

Das Paul-Gerhardt-Haus in Welper

„Papa, warum gehen wir sonntags ins Paul-Gerhardt-Haus und nicht in eine Kirche?“. Als Erwachsener braucht man mit manchen Fragen von Kindern mehr Geduld als mit anderen, mitunter muss die Antwort auch sorgfältiger durchdacht werden.



Das Paul-Gerhardt-Haus ist äußerlich zunächst nicht unbedingt das, was sich die meisten Menschen unter einem Kirchengebäude vorstellen. Auch wenn uns klar ist, dass eine Kirche nicht immer der altbekannte Sakralbau in gotischer, romanischer oder barocker Bauweise sein muss, wir durchaus moderne Kirchengebäude kennen, ist deutlich sichtbar, dass das Paul-Gerhardt-Haus offenbar nicht in die üblichen „Schubladen“ passt.



Warum ist das so? Die Antwort liegt im Zeitpunkt des Entstehens des Paul-Gerhardt-Hauses. Der Ortsteil Welper, zunächst über Jahrhunderte ländlich geprägt mit seinen Bauernhöfen und zunächst allenfalls ein Dorf, wuchs rasant ab der Gründung der Henrichshütte ab Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Beschäftigtenzahl dort stieg deutlich von rund 1.300 im Jahre 1904 auf etwa 6.000 im Jahre 1910. Immer mehr Arbeiter siedelten sich im Ortsteil Welper an, es entstand zunehmend mehr Wohnraum, erst Mietskasernen im Lohfeld und die „Harzer Häuser“ an der Henschelstraße, dann Arbeiterhäuser mit Selbstversorgergärten ab 1906 am

Müsendreier bis hin zur Gründung der Genossenschaft Gartenstadt Hüttenau im Jahre 1909, die innerhalb von nur 14 Jahren 455 Wohneinheiten auf Hüttenau errichtete. Damit einhergehend entstanden im Bereich Haidchen und im Bereich Hüttenau Geschäftshäuser, Gaststätten und die Horstschule, kurzum: ein vollständiger Stadtteil.

Allerdings fehlte sowohl den evangelischen als auch den katholischen Christen in Welper jeweils ein Kirchengebäude. Während sich die katholische Gemeinde mit einer „Notkirche“ behalf, nutzte die evangelische Gemeinde ab 1919 den Wirtshaussaal "Im Großen Giebel" auf dem Haidchen und führte Veranstaltungen in Kindergarten- und Schulräumen durch. Der Wunsch nach einem Gemeindehaus wuchs und letztlich entschied sich das Hattinger Presbyterium, ein Gemeindehaus zu bauen. Ein Bauplatz fand sich zwischen Haidchen und Hüttenau, die Platzweihe fand im September 1923 statt. Die Henrichshütte steuerte rund fünfzigtausend Ziegelsteine aus dem Abbruch einer Werkhalle bei, die in 26 Straßenbahnfahrten zur Baustelle transportiert wurden.

Geld stand der evangelischen Gemeinde nicht viel zur Verfügung und die Inflation der zwanziger Jahre entwertete die Kaufkraft. Trotzdem erfolgte die Fertigstellung des Rohbaus im Juli 1924 und am 4. Adventsonntag im gleichen Jahr die Einweihung. Mit dem Namen „Paul Gerhardt“ trug das Haus von Anfang an den Namen des wohl bedeutendsten evangelisch-lutherischen Kirchenliederdichters. Der Bedarf der Gemeinde bestand seinerzeit und auch heute noch nicht nur darin, Gottesdienste zu feiern. Das Paul-Gerhardt-Haus war im Laufe seiner Geschichte weit mehr: „Jugendherberge“ im Dachgeschoss mit 16 Betten, Kindergarten, Jünglingsverein und Jungfrauenverein, Sitz des evangelischen Arbeitervereins, Nähstube und Ort für viele Arten von Zusammenkünften von Menschen. Dementsprechend erklärt sich die Gestaltung des Gebäudes einerseits daraus, eine möglichst vielfältige Nutzung zu erreichen. Außerdem wird der im übrigen Ortsteil überwiegend anzutreffende Baustil sowie auch das politische Umfeld, das durch Arbeiterschaft und Sozialdemokratie geprägt war, Einfluss darauf gehabt haben, dass kein „klassisches“ Kirchengebäude entstand, sondern ein funktionaler Bau.

Vielfältige Veränderungen am und im Haus gab es über Jahrzehnte, 1952 erfolgte mit dem Anbau des Ju-

gendheims die erste große Erweiterung. Zwei Jahre später erhielt das Hauptgebäude einen kleinen Glockenturm. Auch jetzt steht dem Paul-Gerhardt-Haus wieder eine größere Veränderung bevor. Nachdem bereits die Küche mit Spendengeldern renoviert wurde, die



das Fundraising-Team der Gemeinde eingeworben hat, steht jetzt unter dem Projektnamen „Mein Platz bei Paul“ der Austausch der über sechzig Jahre alten Stühle gegen neue Tische und Stühle bevor, die den großen Saal vielfältiger nutzbar machen sollen.

Jörg Faust

mit freundlicher Unterstützung von Erich Wiggers, auf dessen Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des Paul-Gerhardt-Hauses sich das Freizeitwerk Welper e.V. freut.

Fotos: Archiv

Buchvorstellung

„Wir im Bochumer Süden und Südwesten - Leben und Wohnen in einer zukunftsorientierten Stadtteillandschaft“

Die Herausgeber sind der Bergmannstisch Bochum-Süd e. V., die VHS-Bochum (hier der Kurs „Zur Geschichte von Linden und Dahlhausen“) und die Gesellschaft für Geographie und Geologie Bochum e. V.

In den von Engelbert Wühl (Mitglied der Fotogruppe im Freizeitwerk Welper) und Walter E. Gantenberg veröffentlichten 16 Beiträgen mit vielen Farbfotos und Karten haben 10 Autoren sowohl die geschichtliche Entwicklung als auch die Potentiale des Bochumer Südens und Südwestens dargestellt, z. B. Querenburg und Wiemelhausen als Wissenschaftsstandorte. Oder: die Bau- und Architekturgeschichte der Hattinger Str. und der Dr.-C.-Otto-Str.

Als „roter Faden“ zieht sich der Transformationsprozess von der Bauernschaft zum Industriedorf und aktuell zum modernen Dienstleistungsstandort für Freizeit, Erholung, Wohnen und wissenschaftsorientierte Dienstleistungen durch das Buch. Dieser Umformungsprozess ist nicht nur in den Beiträgen zur dortigen Stadtteillandschaft erfahrbar, sondern auch in den Beiträgen zum Wohnen in historischen Gebäuden und in der Analyse der Lebensansichten der Bergmannsdichter Heinrich Kämpchen, Otto Wohlgenuth und Georg Breuker.

Das Buch wendet sich an alle Bürger*innen, die mehr über die Entwicklung und Chancen dieser beiden südlichen Bochumer Stadtbezirke und das mittlere Ruhrtal wissen möchten.

Das Buch ist im Selbstverlag erschienen und in den Buchhandlungen Jansen, Mirhoff & Fischer und Mayersche in Bochum u. Hattingen sowie bei E. Wühl (Tel.: 0234-473026 u. 0177 8588555) zum Preis von 19,90 EURO erhältlich.

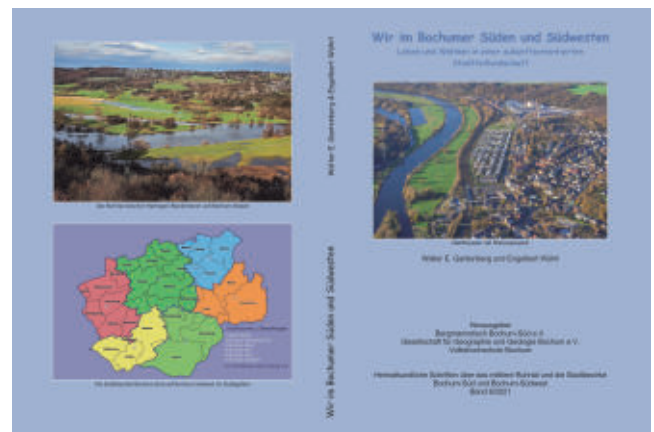
Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen!



LVM-Versicherungsagentur

Jörg Waschnewski

Rathausplatz 20
45525 Hattingen
Telefon 02324 52800
waschnewski.lvm.de



Buchvorstellung von Engelbert Wühl

stadtumbau-zeitung

begleitende informationen zum stadumbauprozess in welper

Vom gemütlichen Markt-Treff zum Frühlingsfest

Seit fast drei Jahren gibt es den Markt-Treff. Zeitgleich zum Wochenmarkt treffen sich vorwiegend Welperinnen (aber auch Männer sind herzlich willkommen!) freitags um 11 Uhr im Gemeindeamt. Geselligkeit steht dabei im Vordergrund: nette Gespräche führen, Kontakte knüpfen und dabei gemütlich einen Kaffee trinken und selbst mitgebrachte Speisen verzehren. Bei schönem Wetter werden die Treffen, die sehr schnell regelmäßige Besucher fanden, mit Bierzelt-Garnituren auf den Vorplatz des Gemeindeamts verlegt.



Auch Corona tat dieser jungen Tradition keinen Abbruch. Zwar gab es eine Zwangspause, die aber im Spätsommer 2021 endete. Seit dem ersten Treffen folgten immer mehr Menschen dem Aufruf, zu den regelmäßigen Treffen zu kommen. Das zeigt den Bedarf nach gemütlichem und ungezwungenem Austausch. Mittlerweile werden jeden Freitag frische Waffeln gebacken und bei Kaffee und Keksen anregende Gespräche geführt.



Dabei werden die Markt-Treffler immer wieder kreativ. Zu besonderen Anlässen haben sie bunte Veranstaltungen organisiert: Am Nikolaus-Tag wurde mit dem Nähcafé zusammen ein gemütliches Beisammensein mit weihnachtlichem Flohmarkt organisiert. Am Karnevals-Freitag stand der Markt-Treff unter dem Motto „Fasching“: Alle erschienen kostümiert und hatten sehr viel Spaß an dem geselligen Beisammensein mit beschwipsten Berlinern.



Aus der Idee, dass sich die ehrenamtlichen Gruppierungen aus Welper gemeinsam präsentieren und zusammen etwas veranstalten könnten, wurde das Frühlingsfest. Selbstgebastelte Oster- und Frühlings-Deko, ein kleiner Bereich mit Flohmarkt-Artikeln und selbstgebackene Kuchen luden zum Stöbern und Verweilen ein. Der Erlös aus diesem Tag, an dem es auch eine Pflanzen-Tombola des Gemeinschaftsgartens Kunterbunt gab, wurde den in Hattingen befindlichen aus der Ukraine Geflüchteten zur Verfügung gestellt.

Weitere gemeinsame Veranstaltungen, wie eine Bekleidungsborse im Mai, ein Sommerfest rund um das Gemeindeamt, ein zünftiges Oktoberfest sowie ein Advents-Grillen sind bereits in Planung.

Der Markt-Treff wird von einer kleinen Gruppe von Ehrenamtlichen mit viel Spaß und Herzlichkeit betrieben und durch die Spenden der wöchentlichen Besucher und Besucherinnen ermöglicht. Dafür vielen Dank an Alle!

Neuer Bürgertreff entsteht – Bau bald abgeschlossen

An der Hunsebeck 18 wird seit Monaten kräftig gewerkelt. Als letzter Baustein des Stadtteilzentrums entsteht derzeit der neue Bürgertreff. Künftig werden städtische Einrichtungen für unterschiedliche Altersgruppen in Welper „unter einem Dach“ gebündelt. Neben dem Kinder- und Jugendtreff und der Kindertagesstätte, deren bauliche Erneuerung bereits abgeschlossen sind, wird der Bürgertreff hauptsächlich ehrenamtlichen Gruppierungen dienen.



Mittelpunkt des Bürgertreffs ist der große Veranstaltungsraum, der Platz für rund 70 Personen bietet und neu möbliert wird. Das Gebäude erhält eine zeitgemäße technische Ausstattung. Ein modernes Lüftungssystem sowie flexible Vortrags- und Präsentationsmöglichkeiten begünstigen die Durchführung unterschiedlicher Veranstaltungsformate. Eine Küche und ein Büro runden das Raumprogramm ab.

Um den Anforderungen an die Barrierefreiheit gerecht zu werden, wird die Höhendifferenz zwischen dem Bürgersteig und dem Gebäude durch einen Hublift neben der Außentreppe überwunden. Auch die Sanitäreinrichtungen werden für Menschen mit Einschränkungen gut nutzbar sein.

Derzeit erfolgt der Innenausbau des Gebäudes. Planmäßig soll die Baumaßnahme im Sommer 2022 beendet sein – die Eröffnung steht für den Zeitraum zwischen den Sommer- und den Herbstferien an. Bereits während der Bauarbeiten wird gemeinsam mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils Welper in mehreren Workshops eine Nutzungskonzeption für den neuen Bürgertreff erarbeitet (siehe nebenstehenden Bericht).

Die Umsetzung des Projekts „Stadtteilzentrum Welper“ erfolgt durch die Stadt Hattingen im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau Welper und wird vom Land Nordrhein- Westfalen und dem Bund gefördert.

Nutzergruppen reden mit – Workshops stärken das Miteinander

Mit dem Neubau des Bürgertreffs stellt die Stadt Hattingen ehrenamtlichen Gruppen Räume für gemeinnützige Aktivitäten zur Verfügung. Doch was ist dabei zu beachten? Wie sehen die neuen Räume aus? Wie funktioniert das Miteinander? Das sind nur drei der vielen Fragen, die bereits jetzt -in der Bauphase- gemeinsam besprochen werden wollen.



Bunt ist der Kreis, der sich am 23. März um 17:30 Uhr am Treffpunkt vor dem Gemeindeamt gebildet hat. Über 20 Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Nutzergruppen sind gekommen: Bürgerbücherei, Markt-Treff, Wir für Welper, Mittagstisch, Männergesangsverein Liederfreund, SG Welper, Gemeinschaftsgarten Kunterbunt, Welper Aktiv, AWO-Ortsverein, Seniorentreff, Ortsvereine der SPD und der CDU. Die Auflistung zeigt, wie vielfältig und zahlreich das Ehrenamt in Welper organisiert ist. Auch Vertreterinnen und Vertreter der Stadt waren vor Ort, um sich aus erster Hand zu informieren.





Nach der gemeinsamen Besichtigung des Rohbaus An der Hunsebeck stellten sich die Gruppen gegenseitig ihre Angebote vor. Schnell kamen Ideen auf, die allen Gruppen gleichermaßen dienen können:

- Arbeitsstrukturen für eine gute Zusammenarbeit schaffen!
- Austausch und Zusammenarbeit der Gruppen intensivieren!
- Email-Verteiler zur verbesserten Kommunikation aufbauen!

Wichtig war dabei, dass die nächsten Schritte gemeinsam mit den Nutzenden entwickelt werden. Es wird also weitere Workshops zum Thema geben. Übrigens sind neue Nutzergruppen jederzeit herzlich willkommen. Wer eine gemeinnützige Aktivität im Bürgertreff durchführen möchte oder sich für die bestehenden Angebote interessiert, wendet sich am besten an das Stadtumbaubüro oder Rita Nachtigall vom Altengerechten Quartier.

Individuelle Einkaufstaschen schonen Ressourcen

Die Boomerang-Bags sind in aller Hände. Wie das namensgebende Wurfgerät fliegen sie aus und kehren -bei korrekter Handhabung- wieder zum Ausgangsort zurück. Allerdings nicht im australischen Outback, sondern hier in Welper: bei Optik Niehaus, in der Lotto- und Postagentur EhReBo, im Geschenkeladen Unikat und in der Weinhütte Marxstraße.



Die Idee dahinter ist, dass man sich beim Einkauf einer Tasche bedient und sie nach Gebrauch bei Gelegenheit auch wieder zurückgibt. Mit dieser Leih tasche sollen Kundinnen und Kunden die Möglichkeit bekommen

umweltfreundlich und ressourcenschonend unterwegs zu sein – auch wenn der eigene Jutebeutel gerade nicht zur Hand ist.



Zum Hingucker werden die Boomerang-Bags durch ihre individuelle Gestaltung. Zuerst werden die Taschen im Nähcafé und von der Interessengemeinschaft Welper genäht. Danach werden diese von den Kindern der OGS der Erik-Nölting-Grundschule kreativ gestaltet. So sind bereits über 50 Taschen auf die Reise gegangen.

Welper früher und heute – Bildband in Arbeit

Nach der erfolgreichen Ausstellung "Welper früher und heute", welche 2020 im Gemeindeamt gezeigt wurde, arbeitet das Organisationsteam - bestehend aus Sylvia Zimmermann, Peter Klusmann vom Freizeitwerk Welper und Alexander Kutsch vom Stadtumbaubüro - an einem Folgeprojekt.



Eine Buchveröffentlichung mit Gegenüberstellungen von historischen und aktuellen Ansichten aus Welper ist in Vorbereitung. Der Stadtteilbeirat hat in seiner Sitzung am 6. April eine Förderung des Projektes beschlossen, so dass die Finanzierung steht. Damit der Bildband zu Weihnachten unter den Tannenbäumen liegen kann, werden weiterhin aussagekräftige historische Fotos (1970er Jahre oder früher) gesucht. Wer seinen privaten Fundus öffnen möchte, nimmt Kontakt zu Peter Klusmann auf. Email: norden06@gmx.de oder Telefon: 62051

Historische Bilder
folgender Straßen
gesucht (1970er Jahre
und älter):

- Über der Horst / Am Mühlenberg / Bergstraße
- Haidchen
- Müsendrei
- Im Welperfeld / Gemeindeamt

WELPER IN BILDERN, DAMALS
UND HEUTE

BUCHPROJEKT

STADTUMBAUBÜRO IN WELPER
FREIZEITWERK WELPER E.V.

MACHT MIT UND SCHICKT FOTOS AUS EUREM PRIVATEN
FUNDUS EIN!

KONTAKT PETER KLUSMANN
E-MAIL: NORDEN06@GMAIL.DE / TELEFON: (02324) 62051

STADTUMBAU
WELPER

Impressum

Stadtumbüro Welper
Im Welperfeld 23
45527 Hattingen-Welper



Stadtteilmanagement

Carsten Schäfer und Alexander Kutsch
Quartiersarchitektin
Alexandra Peters
Telefon: 02324 - 9676691
E-Mail: info@stadtumbau-welper.de

Projekt altengerechtes Quartier

Rita Nechtigall
Telefon: 0151 - 62875433
E-Mail: aq@stadtumbau-welper.de

TERMINE AKTUELL NACH VEREINBARUNG

www.stadtumbau-welper.de

Im Auftrag der Stadt Hattingen gefördert mit Mitteln der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Hattingen



Ihr Spezialist für Kompressionsstrümpfe Wir sind für Sie da - Kompetent & zuverlässig!

Sanitätshaus INOVAMED regio

Mit über 30 Jahren Erfahrung ist INOVAMED eines der größten Einzelhandelsunternehmen im Bereich der medizinischen Hilfsmittel für die Kompressionstherapie, rund um die Schwerpunkte Angiologie, Phlebologie und Lymphologie. Unsere erfahrenen Mitarbeiterinnen in unseren Sanitätshäusern vor Ort sind auf die Beratung und den Verkauf von Kompressionsstrümpfen spezialisiert. Besuchen Sie uns in einer unserer 15 Filialen – besuchen Sie uns in **Hattingen!** Wir beraten Sie gerne.

IHRE VORTEILE

- **Individuelle Beratung** durch pers. AnsprechpartnerInnen
- **Spezialisiert auf das Thema Kompressionstherapie** mit mehr als 30 Jahren Erfahrung
- **Zusammenarbeit mit Ihrer Arztpraxis**
- **freie Farb- und Markenwahl**
- **An- und Ausziehhilfen**
- **faire Preise - ohne zusätzliche Mehrkosten!**
- **Entstauungstherapie mit dem Lympa-Mat.**

NEU und nur bei uns...

Dr. Roswitha Brettschneider
*VenenGel für den Tag und
VenenCreme für die Nacht*

Wohltuend und lindernd bei

- Venenproblemen
- Druckgefühl in den Beinen
- schweren und müden Beinen
- Schwellungen
- trockener Haut
- Gicht
- Arthrose

je
11,95 €



Rabatt-Gutschein*
Erhalten Sie einmalig
25% Ermäßigung auf
Dr. Roswitha Brettschneider
VenenGel für den Tag oder
VenenCreme für die Nacht.
*gültig bis 31. März 2022

Abonnieren Sie uns bei Facebook

Wir halten Sie auf dem Laufenden über *neue Produkte* und *Trendfarben* und informieren regelmäßig über das Thema *Beingesundheit*. Verpassen Sie keine *Aktionen* oder *Angebote!*

Nutzen Sie die Möglichkeit und tauschen Sie Erfahrungen mit anderen Kunden aus.

Wenn Sie mit uns zufrieden sind, freuen wir uns am meisten über eine *Empfehlung* und ein „👍“.



Für Welper!?

von Hans-Georg Harms

Seit einigen Jahren gibt es in Hattingen „Stadtteilkonferenzen“. Hier versucht die Stadtverwaltung gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, in dem jeweiligen Stadtteil Schwachpunkte zu beseitigen und innovativ etwas für den Stadtteil zu erreichen.

In Welper nahm diese Initiative Fahrt auf, nachdem der Ortsverein der SPD erreicht hatte, dass der Stadtteil Welper in das Stadtumbauprogramm des Bundes und des Landes aufgenommen wurde. Erste, positive Ergebnisse können mittlerweile besichtigt werden.

Bürgerschaftliches Engagement

Das ganze steht und fällt, natürlich, mit dem Engagement von Bürgerinnen und Bürgern. Man kann, wenn man will, diese Aktivitäten auf den Aushängen im entsprechenden Schaukasten vor dem Gemeindeamt, der auf Initiative der Gruppe „Welper aktiv“ eingerichtet wurde, nachverfolgen (kontakt@welper-aktiv.de).

2018 gründete sich, mit unter dem Dach von „Welper aktiv“, eine weitere Gruppe „Interessengemeinschaft Welper zum Erhalt des Gemeindezentrums“. Eine offene Gruppe, die Interessierten offen steht und sich monatlich an jedem ersten und dritten Mittwoch um 18.00 Uhr im Gemeindeamt trifft. Wer sich für diese Gruppe interessiert, einfach hingehen oder über E-Mail Kontakt aufnehmen: A.Kampmann@web.de.

Neben dem Hauptanliegen dieser Gruppe: "Gemeindeamt", gibt es noch andere Aktivitäten wie das Bepflanzen von Blumenkübeln an den Straßen des Stadtteils unter dem Slogan „Welper sauber“ gab es am 19. März d. J. eine Müllsammelaktion. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Blankenstein führte jetzt zum zweiten Mal dazu, dass im Blankensteiner Heimatkalender auch Bilder aus Welper enthalten sind.



Von der Ideenschmiede erhielt die Gruppe Nistkästen, die sie von Kindern der Ganztagsbetreuung an der Erik-Nölting-Schule bemalen ließ und die nun im Diepenbeckpark aufgehängt sind.

Auch die „Wanderbaumaktion“ mit dem Umzug von Blankenstein nach Welper wurde von der Gruppe mit vielen Kindern begleitet. Zu einem Boule - Turnier gelang es, den, über Hattingen hinaus als Clown Zimbo bekannten Frank Hoffmann für einen Auftritt zu gewinnen.

Ganz im Sinn der Gruppe wurde zum Tag des offenen Denkmals 2021 das Welperaner Gemeindeamt einbezogen. Kann man in einem Film von Holger Grosz auf YouTube unter (<https://youtu.be/Ba4gA2evEAY>) anschauen.

Dazu muss immer im Kopf behalten werden, dass diese Gruppe keine öffentlichen Zuwendungen erhält, sondern ihre Aktivitäten durch Spenden und eigenes Geld finanziert. Hut ab.

Vergangenes und Aktuelles von Wir für Welper

Fotoausstellung von Gerd Hesse
vom 26.02.-28.02.2022 im Gemeindeamt



Schon als Kind interessierten mich Straßenszenen, Schattenbilder, Steininformationen und Ruinen. Dabei ging es mir gar nicht um den maroden Charme, sondern ich sah immer Strukturen und auch in den Wänden Durchblicke, obwohl es eigentlich keine Durchblicke gab. Somit hatte ich ein Thema gefunden, das mich bis heute beschäftigt. Auf der einen Seite sind es diese transparenten Wände, auf der anderen Seite Abbildungen von Flächen, die dreidimensional erscheinen. Die Flächen sind nicht nur transparent und/oder dreidimensional, sondern weisen auch Spuren von externen Einflüssen auf. So werden auf Wände Plakate geklebt, die sich ablösen, verwittern, bemalt, entstellt oder abgerissen wurden.

Mein aktuelles Interesse ist insbesondere auf gezielte Ausschnitte, harmonische oder sich widersprechende Farben, auf natürliche Strukturen und Harmonien gerichtet.

Bei meinen Fotos ist mir aufgefallen, dass Betrachter*innen diese sehr unterschiedlich sehen. Das ist auch spannend für mich.

Für die Ausstellung habe ich mich für abstrakte Fotos entschieden. Die ausgewählten Fotos sind Bilder, die nicht von Malern oder anderen Künstlern geschaffen wurden, aber für mich tatsächlich „malerisch“ sind.

Ralf Gregor - Galerie Fenster 05.03-24.04.



Meine Bilder verstehe ich als Gegengewicht zu einer zunehmend auf das Rationale reduzierten Wirklichkeit. In einem Prozess aktiver Imagination versuche ich eine Ebene des Dialogs mit den schöpferischen Kräften des Unbewussten zu schaffen, jenem Tiefenbereich der Psyche, der sich uns nur in Träumen, Projektionen und Visionen durch eine symbolhafte Sprache offenbart. Bildlich gesprochen sind meine Bilder zunächst lediglich die Echos der Fragen, die ich in ein Unbekanntes hineinrufe.

Hin und wieder aber ist in diesen Echos etwas enthalten, das mehr ist als der Widerhall meiner Fragen. Dieses Mehr, das sprachlich nicht zu fassen ist, zu erkennen und mit meinen Mitteln darzustellen, ist mein künstlerisches Anliegen.

Eugen Stoll - Galerie Fenster 25.04.-10.06.

1982 in Sibirien geboren und aufgewachsen. Seit fast 30 Jahren ein Hattinger Junge.

Zwischen Kulturen und Generationen aufgewachsen, habe ich mir eine eigene Sichtweise auf die Vorgänge in der Welt gebildet.



Zunächst soll Schönes das Auge anziehen, dann soll der tiefere Inhalt subtil seine Wirkung entfalten und über die Zeit und weitere Auseinandersetzung eine Verbindung schaffen zwischen dem Betrachter, dem Bild, dem Künstler und dem kollektiven Unterbewusstsein, was uns schließlich alle über alle Zeiten hinweg verbindet.

Ulrike Speckmann Galerie Fenster 11.06. - 29.07.



Die Arbeiten mit Stein

Die kleine Reihe von Köpfen in Steatit, Alabaster und Marmor entstand aus spontanen Inspirationen, die mir der Stein in seiner rohen Form übermitteln hat.

Die Steine haben unterschiedliche Qualitäten in Form, Farbe und Härte, auch das spielt eine Rolle bei der Ausarbeitung des Motivs.

Ich nehme also jedes Mal die Angebote, die mir der Stein macht, in die Arbeit auf.

Die Arbeit mit den Steinen ist für mich ein Dialog mit gespeicherter Zeit, mit komprimierter Energie. Mit dem, was mir da gegenüber steht, ergibt sich ein Erfühlen und Ertasten von Form und Gestalt. Zusammen mit meinen eigenen Erinnerungen finde ich eine Geschichte.

Foto 1: P. Klusmann - Foto 2-4 von den Künstler*innen
Text: die entsprechenden Künstler*innen

Das Roswitha-Denkmal

von Peter Klusmann

An der Ortsgrenze von Blankenstein blickt das Roswitha-Denkmal in Richtung Welper.



Die Sage erzählt von einem jungen Wanderburschen, der im kalten Winter um Einlass in eine Bauernstube bat. Da der Bauer ihn aber verwies, nächtigte er in einem nahegelegenden Heuschöber.

Von dort aus konnte er beobachten, wie der Bauer des Nachts an einem Baum eine eiserne Kiste vergrub. Er rief den Teufel an und beschwor ihn: "Bewahre ihn, aber sein Pferd soll ein schwarzer Ziegenbock werden". Daraufhin gab es einen Blitzschlag und einen harten Donnerschlag - der Fluch war geschehen.

Nach Jahren kam der Wandergeselle zurück und die Bauerstochter Roswitha erzählte ihm, dass der Bauer nicht mehr lebe und es um den Hof sehr schlecht gestellt sei. Aber der Wanderbursche wusste, wie der Fluch gebannt werden konnte. Ein schwarzer Ziegenbock musste für den Teufel geopfert werden.

Gesagt, getan. Danach konnte er mit Roswitha die Kiste heben, in der ein Schatz aus Gold und Silber lag. Von nun an teilten sie Reichtum, Freude und Leid miteinander und gedachten auch den Armen.

Roswitha wurde sein Weib und sie waren viele Jahre ein glückliches Paar.

Das Denkmal wurde von dem Hattinger Steinmetz Peter Krens nach Vorlage des Blankensteiner Bildhauers Gustav Müller errichtet. Fast 3 Monate arbeitete Krens daran, bevor es am 23.04.1927 eingeweiht werden konnte.

Wie heute noch zu sehen ist, wurde es aus Einzelteilen zusammengesetzt.

REWE



Besser einkaufen. Seit 1963.

Heinrich-Puth-Straße 6 - 8 • 45527 Hattingen-Blankenstein

Thingstraße 21 • 45527 Hattingen-Welper

Im Hammertal 81 - 83 • 58456 Witten-Buchholz

Rathausplatz 10 • 45549 Sprockhövel

LWL-Industriemuseum (Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur)

Hütten KINO

Eintritt frei präsentiert:



Henrichshütte Hattingen

LWL Museum Henrichshütte und
Förderverein Industriemuseum Henrichshütte e. V.

Filme in Anlehnung an die aktuelle Ausstellung des
LWL Industriemuseum Henrichshütte Hattingen
Werksstr. 31 -33 45525 Hattingen 02324 9247 0

www.lwl-industriemuseum.de





Bitte achten Sie auch auf die aktuellen Meldungen zu CORONA in den Medien. Aktuelle Informationen erhalten Sie auch unter der Ruf-Nr.: 02324/9247-151

Zu den Vorführungen können Sie sich gern auch in eine E-mail Adressliste eintragen lassen.

Kontakt: rainer.thiemeier@web.de

Sie erhalten dann schon vorab - einige Tage vor der Aufführung – eine persönliche E-Mail-Einladung zum „Hüttenkino“. Der Eintritt ist kostenlos wie gewohnt. Der Kinobereich ist vor dem Haupteingang des Museums. Der Eingang ist ausgeschildert.

HÜTTENKINO Filmprogramm 2022

Mittwoch 01. Juni 19.00

„12 Monkeys“ (1995, USA, 2h 11 min, FSK 16, Regie T. Gilliam, mit B. Willis, B. Pitt, M. Stowe, Ch. Plummer u.v.a.)

Was sagt die Kritik (Cinema 1996): „... ein monumentales, nahezu hypnotisches Leinwand-Gemälde. Im wahrsten Sinne aufregend.“ Nach der so langen Zeit der Viruspanemie kommt hier noch einmal ein vielbeachtetes Filmwerk zur Vorführung, das in einer ganz verwegenen Art die Gefahren eines Virus heraufbeschwört.

Mittwoch 06. Juli 15.00

Kinderkino um 15.00 „Chihiros Reise ins Zauberland“ (2001, J, Studio Ghibli, 2 h 05 min, FSK 0, Zeichentrickfilm von Hayao Miyazaki)

Einer der erfolgreichsten Zeichentrickfilme aller Zeiten mit einer besonderen Handlung – die Welt um uns herum in einer magisch veränderten Art – präsentiert sich in so spannender phantasievoller Art, dass es uns in Bann zieht wie kaum erwartet.

19.00 „Ghost in the Shell“ (2017, J, 1h 19 min, FSK 16, Zeichentrickfilm, u.a. Regie Mamoru Oshii)

Der Film ist dazu angetan, auch Skeptiker der Zeichentrickfilmkunst zu begeistern, wie es vielleicht auf ihre ganz eigene Art besonders Filmemacher aus Japan vermögen. Wir sehen einen Science Fiction Film - der menschliche Körper kann teilweise durch Künstliches verbessert werden und sogar das Gehirn wird durch ein „Cyberbrain“ ersetzt. Es sei nicht zu viel verraten – der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt und Sie sehen etwas ganz Besonderes, was das TV nicht bietet.

Mittwoch 27. Juli

Kinderkino um 15.00 „Der fliegende Pauker“ (1961, USA, Disney, 1h 35 min, FSK 6)

Endlich erfahren wir in diesem Klassiker aus dem letzten Jahrhundert (fast 60 Jahre alt), wie das weltberühmte und in Kinderzimmern bis heute unentbehrliche „FLUMMI“ erfunden wurde, das der Schwerkraft ein Schnippchen schlägt: was kann man damit alles machen – tolle Sachen. Die heutigen Opas und Omas haben sich seinerzeit königlich über den Film amüsiert und so soll es für den Nachwuchs heute hoffentlich auch noch funktionieren?

19.00 „Demolition Man“ (1993, USA, 1h 55 min, FSK 16, Regie M. Bramilla, mit S. Stallone, S. Bullock, W. Snipes u.v.a.)

Los Angeles wird im Jahr 1996 von schweren Unruhen heimgesucht – in den Tumulten nimmt ein Gangster Geiseln in einem Bus – es nimmt ein schlimmes Ende – aber nur vermeintlich? Plötzlich befinden wir uns in einem anderen Jahrhundert – die Zeit springt ins Jahr 2032 und wir sind in eine ganz andere, futuristische Welt versetzt. Die Handlung bleibt dramatisch und spannend bis zur letzten Sekunde und – wird es ein gutes Ende geben?

Mittwoch 10. August 19.00

„Angels` Share – Ein Schluck für die Engel“ (2012, GB/F/B/I, 1h 52 min, FSK 12, Regie Ken Loach, Drehbuch P. Laverty/R. O`Brien)

Ein typischer Film von Ken Loach – wie er besser kaum sein kann: sozial kritisches Engagement und Unterhaltung gepaart in unnachahmlicher Form in einem Film, nicht nur für Whiskyliebhaber, sondern alle Filmfans.

Neues aus Blankenstein...

Jetzt ist auch der erste große Bauabschnitt „Gethmannscher Garten“, ursprünglich errichtet 1808, in Blankenstein fertig. Er wurde damals „zur Freude und Erholung seiner Mitbürger und aller Besucher des Städtchens Blankenstein“ (Wikipedia) angelegt. Im Jahr 1833 wurde der Garten sogar durch den späteren König Friedrich Wilhelm IV. besucht.

Es war ein langer Prozess, bis die Renovierung in Gang gesetzt werden konnte. Für die Umsetzung musste strikt auf die Vorgaben der Gartendenkmalpfleger sowie der Naturschützer geachtet werden.

Der bei Bürgern und Touristen gleichermaßen geschätzte Park kann nun wieder als Highlight in Blankenstein bezeichnet werden.



Die Wiese an der Granitskulptur von Zbigniew Frackiewicz wurde z. B. mit Saatgut aus regionaler Herkunft eingesät. Für die Obstbäume wurden extra alte Sorten aus Norddeutschland besorgt. Nach langer Recherche fand sich eine Gärtnerei in NRW, die den alten Rhododendron-Hain ergänzen konnte. Auch für die Fauna musste gesorgt werden. So wurden z. B. Versteckmöglichkeiten wie Totholz oder Bruchsteine, extra für die Tierwelt, wie z. B. Eidechsen angelegt. Ideale Lebensbedingungen für die dort lebenden Tiere sind somit gewährleistet. Im Gethmannschen Garten halten sich 2/3 der in unserer Region bekannten Fledermausarten auf. Auch darauf wurde Rücksicht genommen.



Schön ist die Achse zwischen den Aussichtspunkten Friedrichsberg – Warte – Wilhelmshöhe geworden. Durch neue Geländer und stabile Bänke sind diese Orte wieder Erholungspunkte geworden, die ihren Namen auch verdienen. Soweit es möglich war, wurden die Aussichten durch leichte mögliche Abholzung und Beschnitt von dort aus verbessert. Sowohl ins Ruhrtal als auch in den Ortskern Blankenstein hat man nun einen fast ungestörten Blick. Viele Bänke, sowohl an den Aussichtspunkten wie an den Wegen, laden zu Ruhepausen ein.



Als nächstes Projekt steht der Kinderspielplatz an. Dieser soll vom alten Platz terrassenförmig mit der unteren Ebene verbunden werden. Damit auch alle etwas davon haben, werden Spielgeräte für Kleinkinder wie auch für größere Kinder angeschafft. Der Weg dorthin wurde auch schon neu gepflastert. Inwieweit der Weg neben der Granitskulptur noch neu gepflastert wird, steht noch nicht fest.



Danach gibt es noch einige kleinere Projekte dort zu erledigen, bis dann 2027 die IGA (Internationale Gartenausstellung) kommen kann.

Bericht und Fotos: Peter Klusmann

...und aus Welper

von Hans-Georg Harms

Wenn man die Baustelle der Erweiterung der Horstschule betritt, erkennt man, dass die Tribüne und die Laufbahn der Sportanlage mit Baumaterialien und dem Stellplatz des Krans belegt sind. Auffällig ist auch, dass die verbliebenen Bäume, um die es ja im Vorfeld der Baumaßnahme Auseinandersetzungen gab, mit Kunststoffschläuchen und Brettern gegen Beschädigungen geschützt sind.



Zu Beginn der Bauphase stellte sich heraus, dass der Untergrund überarbeitet werden musste. Dies geschah im Dezember 2021 im sogenannten „Rüttelstopfverfahren“. Dazu gehören auch die riesigen „L-Steine“, die jetzt noch auf der Laufbahn der Sportanlage liegen und die den Bau stützen sollen.

Das Gebäude wird barrierefrei und über eine Brücke mit dem oberen Schulhof verbunden.

Im Erdgeschoss erkennt man schon den Flur mit Nischen für Spinde und Schränke und sechs Klassenräume mit nach Süden, Richtung Sportanlage, weisenden Fenstern. Abschattung ist eingeplant.

Der Bau wird zweigeschossig und es wird so sein, dass



auch der Neubau nicht ausreichend für die erwarteten Schülerzahlen sein wird. Diese Kritik bleibt ebenso wie die Bezeichnung „Schrottimobilie“ für den Altbau. Die Aussage des Baudezernenten „es gelte historische Bausubstanz zu erhalten“ überzeugt nicht.

Bezugsfertig soll das Gebäude zu den Sommerferien 2023 sein. Bereits jetzt sind rund acht Millionen Euro für Planung, Gründung und Bau eingeplant. Tendenz steigend.

Heimat- vorteil für mich!

Engagiert,
ökologisch,
sicher – und
von hier.

AVU Treffpunkt in Ihrer Stadt
02332 73-123
www.avu.de

AVU...

Gartenstadt Hüttenau

Mehr als Wohnen



**Wohlfühlen in der
Gartenstadt.**

Thingstr. 15 | 45527 Hattingen
02324 9630-0 | www.gartenstadt.de